

quadam, de quibus cum insigni Theologo Tuo, D. Georgio Calixto peramanter conferre velim, tamen ausum planè heroicum, zelum verè Christianum, studium in Principe miraculo simillimum, stilum citra D. Lutheri iniuriam, politissimum, animum denique, iuvandæ rei Christianæ, omni posterati celebrandum, suspicio, et veneror, ingentium gratiarum debitor, cui sponte contigerit, quod omni ambitu humilis obsequii, demerendum videbatur. Christus Te fortem et prudentem navis suæ nauclerum, incolumem servet, ut flexo ad Pacis seria consilia Augustiss. Cæsare, Fides Tua, utique et undique probata, emineat, et cum publica salute, restitutæ Germaniæ, monumentum et trophæum ponat.“ HAB: 56 Extrav., Bl. 6r–7v; veröff. in: E. L. Th. Henke: Herzog August von Braunschweig und Joh. Val. Andrea. Mittheilungen aus ihrem ersten brieflichen Verkehr in den Jahren 1640–1642. In: Deutsche Zeitschrift f. christliche Wissenschaft u. christliches Leben 3 (1852), 260–268, 273–275 u. 352–354, hier 263. Interessant auch die Schlußformel in Andreaes Brief vom 6. 2. 1641, die Hz. August und seine „pia et conspicua studia atque officia in Ecclesiam Christi, als auch deroselben salubria consilia reducendæ pacis et heroica acta servandæ libertatis Germaniæ“ Gottes Segen befiehlt. HAB: 65.1 Extrav., 1r–2v; veröff. in: E. L. Th. Henke: Herzog August von Braunschweig und Joh. Val. Andrea (s. o.), 264. Am 19./ 29.1.1641 beantwortete Hz. August Andreaes Brief vom 24.12.1640 und dankte, daß er sein Passionsbüchlein „zu perlustrieren, und so weit durchzulesen gewürdiget“. Gern möge sich Andreae „etzlicher Puncten halber, mit meinem geliebten D. Calixto“ besprechen, er wünscht aber auch persönlich von Andreaes „gedanken und erinnerungen“ unterrichtet zu werden. HAB: 236.1 Extrav., Bl. 9rv. Dazu erklärte sich Andreae in seiner Gegenantwort vom 6./ 16.2.1641 gern bereit und schickte auch gleich einige historische Anmerkungen mit, begeistert, daß Hz. August das von Andreae gewünschte Curriculum Vitae Jesu Christi aufzusetzen gesonnen sei. HAB: 65.1 Extrav., Bl. 1r–2v; veröff. in: E. L. Th. Henke: Herzog August von Braunschweig und Joh. Val. Andrea (s. o.), 263 f. Fortan arbeitete Andreae Hz. August durch intensive kritische Durchsicht der ersten Ausgabe (bei der Vorbereitung der Neuauflage des Passionsbüchleins im Jahre 1641; s. o. Beil. I Q: D2) zu, ebenso wie auch Johann Saubert d. Ä. (vgl. seinen Brief vom 14. 4. 1641, NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 225, Bl. 127rv) und wiederum Georg Calixt. Auch danach, besonders bei der Ausarbeitung der Evangelien- oder Kirchenharmonie (s. Anm. 15), arbeiteten Andreae und Hz. August kontinuierlich zusammen, verbunden in einem engen, seitens Andreaes fast schwärmerischen Verhältnis. Seit 1642 war Andreae als hzl. Geistlicher Rat mit einem Jahressalär von 400 Rtl. bestallt. Vgl. Martin Brecht: Johann Valentin Andreae und Herzog August zu Braunschweig-Lüneburg. Ihr Briefwechsel und ihr Umfeld. Stuttgart-Bad Cannstatt 2003, insbes. 77 ff.; ders.: Andreae. Eine Biographie (s. o.), 269 ff.; Inge Mager: Die Beziehungen Herzog Augusts von Braunschweig-Wolfenbüttel zu den Theologen Georg Calixt und Johann Valentin Andreae. In: Pietismus und Neuzeit 6 (1980), 76–98.

3 Matthias Bernegger (1582–1640), seit 1616 Lehrer an der U. Straßburg für Geschichte und Beredsamkeit. Zu seinen Schülern gehörten sein späterer Schwiegersohn Johannes Freinsheim (s. 390800 K 1), Martin Opitz (FG 200) u. Johann Michael Moscherosch (FG 436. 1645). Sein weitgespanntes Netz gelehrter Verbindungen und Korrespondenzen umfaßte Johann Valentin Andreae, Daniel Czepko, Samuel Gloner (s. 390800 K 1), Hugo Grotius, Johann Kepler, Wilhelm Schickard u. v. a. Andreaes enge Verbindung zu Bernegger und den um ihn gruppierten Kreisen der republica litteraria dokumentieren verschiedene, bei *Reifferscheid* auszugsweise zitierte Briefe der Jahre 1624–1633, in denen es um literarisch-philologische und theologische Fragen sowie um Andreaes Übersetzung von Salustes *Triomphe de la Foy* (*Triumph desz Glaubens*, 1627; s. 270429) ging. S. *Reifferscheid*, 761, 789, 800, 801, 808, 811 f., 819, 837, 884, 901 u. 905. Andreae hatte Bernegger schon 1606 in Straßburg kennengelernt, eine Verbindung, die später durch Berneggers konfessionelle Indifferenz gegenüber den Reformierten bei Andreae abkühlte, auch wenn dieser ein dezidierter Gegner aller Streittheologie war und blieb. In seinem Brief an Hz. August vom